

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.9.1836 (Nr. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Donnerstag, den 8. September 1836.

Baden.

Rötteln, bei Lörrach, 1. Sept. Heute Abend nach fünf Uhr überraschten uns Seine königliche Hoheit unser theuerster Landesvater mit Höchstdero Familie durch einen Besuch von Badenweiler aus, um das berühmte Röttelner Schloß und die Umgegend in Augenschein zu nehmen. Nachdem dieses geschehen und Höchst dieselben etwas zu spät eingetroffen waren, um die schöne Aussicht genießen zu können, begaben Sie sich über Nacht zu Hrn. Fabrikant Köchlin in Lörrach. Den Tag darauf besahen Höchst dieselben einige neu aufblühende Fabriken des Wiesenthals in Brombach und Steinen, und nahmen Ihr Nachtquartier wieder in Lörrach. Den 3. Sept. bestiegen Höchst dieselben, nebst hoher Familie, die Böllinger Anhöhe, und kehrten abermals nach Lörrach zurück. Vormittags gegen 10 Uhr hielten Dieselben, auf Ihrer Rückreise nach Badenweiler begriffen, bei Rötteln über 10 Minuten, und empfingen mit herablassender Huld und Freundlichkeit nochmals unsere Huldigungen, Begrüßungen und besten Segenswünsche. Die versammelte Schuljugend erhielt ein Geschenk, das zum ehrenden Andenken dieser wohlthätigen Reise in die Schulstube verwendet werden wird. Ein solcher Besuch hinterläßt einen unauslöschlichen Eindruck bei Unterthanen, die sich längst nach der Gegenwart des allgeliebten Fürsten sehnten.

(Freib. Btg.)

Baiern.

Zweibrücken, 2. Sept. Bei Eröffnung der gestrigen Assisen Sitzung erhob sich ein Zwischenfall. Zwei Geschworne, nämlich die H. Notar Rauh von Grünstadt und Kaufmann Gerard von Speyer, hatten sich vor Beendigung der diesmaligen Quartalsitzung von hier entfernt, nachdem sie allerdings zuvor Sorge getragen, daß sie refusirt würden, falls ihre Namen aufgerufen werden sollten. Das Assisengericht verurtheilte jeden der beiden Abgereisten, gemäß Art. 398 des Kriminalprozedurgesetzbuchs, in eine Strafe von 500 Fr.

(N. Sp. Btg.)

Kurhessen.

Kassel, 1. Sept. Se. Hoh. der Kurprinz Mitregent haben den Kriegsminister, Generalmajor v. Hessberg, unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant a la Suite der Armee, in den Ruhestand versetzt, und dagegen den bisherigen Kommandeur der zweiten Infanterie-

riebrigade, Generalmajor v. Lohberg, zum Kriegsminister ernannt.

Preußen.

Berlin, 1. Sept. Die strenge Sparsamkeit, welche in allen Zweigen der Verwaltung eingeführt worden ist, und durch die Verringerung der Zahl der Subalternbeamten eben so bedeutend wird, als durch die wachsende Ausdehnung des Zollverbands, durch welchen die genaue Bewachung der Binnengrängen überflüssig geworden und sehr viele der sogenannten Gränzjäger eingegangen sind, erhält, dem Vernehmen nach, eine fortgesetzte Ausdehnung durch Verminderung der Tag- und Reisegelder für die auf Kommission geschickten Beamten. Auch im Justizministerium werden mancherlei Einschränkungen bezweckt; allgemein bewundert man die unermüdlige Thätigkeit des Hrn. Ministers Mühlher, der die großen Reformen der Justiz fest im Auge behält und die Revision der Gesetzgebung Preußens und deren Anpassung an die Forderungen der Zeit zum Ziele seines Strebens gemacht hat. — Schon wieder soll die Justiz mit der Ergreifung einer großen Diebsbande beschäftigt seyn, welche über einen bedeutenden Theil der Mark ausgebreitet war. Als den Hauptstis derselben bezeichnet man die Stadt Perleberg und deren Umgegend. Es sollen schon mehr als 200 Theilnehmer festgenommen seyn.

(S. M.)

Italien.

Rom, 27. Aug. Die Cholera soll seit dem 19. d. in Ancona ausgebrochen seyn. Mit Gewisheit weiß hier Niemand etwas darüber, als die Regierung, welche die ganze Woche hindurch jeden Tag Staffetten von dort erhielt, aber nichts bekannt werden läßt. Briefe melden mehrere vorgekommene Fälle, doch sind die Aerzte in Ancona unter sich noch im Streit, ob es die Cholera sey oder nicht. Ein Militärkordon ist um die Stadt und die naheliegenden Ortschaften, wo sich die Krankheit auch gezeigt hat, gezogen, und eine Bekanntmachung droht unfehlbare Todesstrafe allen Personen ohne Ausnahme, die es versuchen würden, den Kordon zu durchbrechen. Wir haben nämlich gegen die Lombardei schon seit längerer Zeit einen Kordon, und mehrere Individuen haben sich dort erfrecht, ohne auf die Schüsse der Soldaten zu achten, ohne Quarantäne ins Land zu dringen. Man sagt, unsere ganze Besatzung solle zur Verstärkung der Kordone in den Provinzen abgehen, die Bürgergarde soll wieder errichtet, und ihr die Sicherheit der Stadt anvertraut

werden. Der Nutzen oder die Fruchtlosigkeit der Cordone wird hier nun wieder vielfach besprochen, und man wird am Ende, wie in andern Staaten, zu spät sehen, daß die Krankheit sich nicht gleich der Pest absperrt läßt. Das Königreich Neapel hat seine Grenzen ganz geschlossen, und es wäre interessant, zu sehen, wenn man konsequent bleibt, ob dadurch die Krankheit abgehalten wird. Hier wurde gestern vom Biskariat bekannt gemacht, daß mit Schluß dieses Monats vorläufig die Beobachtung der Fasttage allen Bewohnern Roms und dessen Gebiet erlassen sey. Ausnahmen machen einige Vorabende der vornehmsten Feste. Diese Anordnung ist eine große Beruhigung für Viele, die streng an die Vorschriften der Kirche halten, gegenwärtig aber zwischen ihrem Gewissen und der Sorge zur Erhaltung ihrer Gesundheit in die Klemme geriethen, nachdem man die Fastenspeisen für sehr nachtheilig erklärt. — Vorgestern wurde hier das Fest des heiligen Ludwig in der französischen Nationalkirche durch ein großes Hochamt gefeiert, wobei der französische Botschafter, Marquis Latour-Maubourg, und mehrere Kardinäle gegenwärtig waren. Nachmittags besuchte der Papst die Kirche, um seine Andacht an dem Altar des Heiligen zu verrichten. Derselbe Tag, der auch das Namensfest Sr. Maj. des Königs von Baiern ist, wurde durch den Professor Wagner auf der Villa Malta, Eigenthum des Königs, im Verein mit allen hiesigen Bayern und vielen Künstlern aus allen Theilen Deutschlands, froh gefeiert. Die Lebehochs der Gesellschaft für den Beschützer und Förderer der neuern Kunst erschallten von der Höhe des Monte Pincio über die ganze Siebenhügelstadt. Kein Fürst kann von fremden Unterthanen so sehr als Beschützer angesehen und verehrt werden, wie der König von Baiern von allen deutschen Künstlern.

(Allg. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 3. Sept. Chevalier d'Argais, Geschäftsträger Spaniens in Brüssel, und Hr. d'Aguilar, Legationssekretär, haben sich geweiht, der Konstitution von 1812 den Eid zu leisten, wozu sie am 27. Aug. die Aufforderung des Hrn. Calatrava erhalten hatten.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Aug. Ein Gutsbesitzer aus der Provinz hat in diesen Tagen dem Kabinet Sr. kais. Maj. einen vor Jahren in unsern sibirischen Bergwerken gewonnenen Amethyst von sieben Pud (280 Pfund) Gewicht dargebracht, dessen Transport hierher ihn tausend Banforubel kostete. Er war von Kaiser Paul einem seiner Verwandten, der ihn in Sibirien aufgefunden, zum Geschenk verliehen worden. Dieser Amethyst ist der seltenste und größte Edelstein dieser Art, welcher jetzt in unserm Norden existirt; den der in unserm Bergforde aufbewahrte wiegt nur vier Pud. — Ueber den neuesten Standpunkt der Volkserziehung in unserm Kaiserstaate lassen sich nach den jüngst erschienenen Berichten des Ministers der Nationalbildung, Hrn. v. Uwarow, folgende Betrachtungen anstellen. Ihn zufolge erhielten die sechs Universi-

täten des Reichs am Jahreschlusse von 1835 zusammen 2130 Studirende, nämlich: die Petersburger'sche 285, die Moskau'sche 419, die Dorpat'sche 567, die Charkow'sche 342, die Kasan'sche 252, die Kiew'sche 120. Die Universität zu St. Petersburg hat den angegebenen großen Zuwachs ihrer Zuhörer im Verlauf der letzten 10 Jahre erhalten; denn noch im Jahre 1825 zählte sie kaum 15 Privatstudirende, die Kronstipendiaten ungerechnet. — Die größte Fernbegier der Jugend unserer Volksklassen zeigt sich in den niedern Lehranstalten; in minderm Grade auf den höhern, den Lyceen und Universitäten, welche sich im Ganzen stationär erhalten. Der cis- und transkaukasische Lehrbezirk blieb im vergangenen Jahr auch rückwärtlich der Volksschulen auf der frühern Stufe stehen; der sibirische erlitt gar eine Verminderung von gegen 400 Zöglingen. Die St. Wladimiruniversität in Kiew, erst im Jahr 1834 in's Leben gerufen, ist in dieser Erwägung von allen im Reiche bestehenden Universitäten an wissenschaftlichen Schätzen die reichdotirteste. (Allg. Ztg.)

— In der nordischen Biene wird aus Moskau vom 13. August gemeldet: „Endlich ist, nach Verlauf von mehr als hundert Jahren, unsere geheiligte Glocke, die größte und schönste von allen bekannten Glocken in der Welt, aus dem Schooße der Erde gezogen worden. Diese Handlung ging am 4. d. M. vor sich, bei zahlreichem Zusammenströmen des Volkes, in Gegenwart des Hrn. Oberdirigirenden in Moskau, den höchsten Standespersonen und der Mitglieder des Kreml'schen Schloßkomtoirs, unter deren temporärem Befehle der Architekt Montferrand die Arbeiten leitete. Es ist bekannt, daß diese Glocke im J. 1733, auf Befehl der Kaiserin Anna Joannowna, von dem russischen Stückgießer, Michael Motorin, gegossen wurde; ihre Höhe beträgt 21 Fuß, ihr Durchmesser 23 Fuß, ihr Gewicht aber 12,000 Pud oder 480,000 Pfd. Die Schönheit der Form und der Basreliefs unserer Glocke, die Kostbarkeit des Metalls, das aus Gold, Silber und Kupfer besteht, machen sie nicht allein zu einem ausgezeichneten Denkmale in religiöser Beziehung, sondern auch in Beziehung auf die Stufe, die Rußland in der Stückgießerei in einer so frühen Epoche einnahm. Um nun die Glocke aus einer Tiefe von 30 Fuß zu ziehen, ließ Hr. Montferrand die Erde um die Glocke abtragen, das Wasser ausschöpfen, den Boden trocknen und ein starkes Zimmerwerk bauen, auf welchem Gerüste von der Höhe von 48 Fuß aufgestellt wurden. An diesen wurden die Rollen zur Aufziehung der Glocke befestigt. Um halb 6 Uhr Morgens wurde ein Gebet zur glücklichen Vollendung dieser Handlung gehalten; um 6 Uhr wurden 600 Soldaten bei den Winden aufgestellt, und auf ein Zeichen des Hrn. Montferrand wurden die Maschinen in Bewegung gesetzt; beinahe in demselben Augenblicke sahen wir die Glocke, mit hundertjährigem Staube bedeckt, langsam aus ihrem Grabe steigen. Die Handlung wurde in 42 Minuten vollzogen, ohne das geringste Krachen in dem hölzernen Gerüste; die Stille des Augenblicks harmonirte mit dem Schweigen der Menge, die die Glocke anstaunte. Als sie nun oben war, wurden, auf Befehl

des Hrn. Montferrand, mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, hölzerne Gestelle in dem Innern der Grube errichtet. Diese wichtige Arbeit wurde acht Stunden fortgesetzt, nach deren Verlauf die Glocke auf diese Gestelle herabgelassen wurde; am andern Tage wurde sie auf eine Schleife gestellt und darauf mit Hilfe eines schrägen Stappels auf ein Piedestal gebracht. Hier herrscht sie nun in dem majestätischen Centrum unserer alten Stadt."

Schweiz.

Glarus. Auf den 29. August war der dreifache Landrath beim Eide zusammenberufen, um den Entwurf der neuen Verfassung zu prüfen; inzwischen versammelte sich am 26. der dreifache kath. Landrath, und beschloß auf den 28. die Einberufung der kath. Landsgemeinde. Es wurde ein langes Schreiben des Hrn. Landammann Müller verlesen, worin er zur Versöhnung und Eintracht rath; der Gardehauptmann Müller relativirt über seine Mission, klagt über Freiburg und Solothurn, rühmt dagegen die päpstlichen Gesinnungen Hrn. Tscharners. Es wurde der Antrag gestellt, und, entgegen den Vorstellungen des greisen Landessekretärmeisters Landolt, beschloßen, jedem kath. Mitgliede des dreifachen Landrathes bei Ehre und Eid zu verbieten, in dem gemeinen dreifachen Landrath zu erscheinen und an den Berathungen der Verfassungsrevision Theil zu nehmen. Nachdem Hr. Landessekretärmeister Landolt und mit ihm die unabhängigen Männer die Gemeinde verlassen hatten, wurde von den Zurückgebliebenen jener Beschluß gefaßt, und am 29. durch die katholische Ständekommission dem gemeinsamen dreifachen Landrath notifizirt.

Der Landrath, in welchem mehrere Katholiken, ungeachtet jenes Beschlusses, erschienen waren, beschloß: 1) seyen obige Beschlüsse des kath. dreifachen Landrathes als verfassungswidrig und kraftlos erklärt; 2) seyen die kath. Mitglieder des dreifachen Landrathes bei ihren Eidespflichten aufgefordert, an den Berathungen über den kraft gesetzmäßigen Landsgemeindebeschlusses vom 29. Mai von der Revisionskommission ausgearbeiteten Verfassungsentwurfes Theil zu nehmen; den Theilnehmenden wird zum Voraus der spezielle Schutz der gemeinsamen Landesbehörde gegen jede Verfolgung zugesichert, welche von konfessionellen Behörden oder auf andere Weise gegen sie versucht werden möchte; gegen Ungehorsame werde das Angemessene vorbehalten; 3) die Glieder des kath. Rathes seyen für alle weitem gesetzwidrigen Schritte persönlich verantwortlich gemacht.

Sodann wurde am 29. und 30. der Verfassungsentwurf artikelweise berathen, und mit einigen Redaktionsveränderungen genehmigt, und beschloßen: es sollen der außerordentlichen allgemeinen Landsgemeinde noch mehrere Artikel des diesjährigen Memorials zur Berathung vorgelegt werden, ehe und bevor man zur Berathung über den Verfassungsentwurf selbst schreite. Die Abhaltung dieser Landsgemeinde wurde auf Sonntag, den 11. Sept., Morgens 10 Uhr, festgesetzt, wovon das nächstkünftige Mandat das Volk benachrichtigen soll. Der dreifache Land-

rath empfiehlt die Annahme der Verfassung, trägt aber darauf an: 1) unmittelbar nach Annahme der Verfassung eine Kommission zu ernennen, welche bis zur Landsgemeinde 1837 die in dem Vorworte der Verfassungskommission vorgeschlagenen organischen Gesetze ausarbeiten soll; 2) daß nach Genehmigung dieser Gesetze von der Landsgemeinde der Zeitpunkt zur Einführung der Verfassung bestimmt werden soll. Nach Annahme der Verfassung soll dieselbe dem Vorort und den Ständen mitgetheilt, und die Garantie derselben verlangt werden. (Glarus. Ztg.)

Spanien.

Französ. Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Madrid vom 27. August:

Die Ruhe dauert fort; aber es liegt in Betracht zahlreicher Umstände am Tage, daß diese Stille bald dem Sturme Platz machen dürfte.

Dem Ministerium ist es nicht allein nicht möglich geworden, sich zu vervollständigen, sondern mehrere seiner Mitglieder gingen sogar mit der Absicht um, sich zurückzuziehen. Candero und Gil de la Cuadra hätten, Salondgerächten zufolge, bereits ihre Entlassung eingereicht und Hr. Calatrava kann allein, da er in seinen ministeriellen Bureaux nur wenig Eifer und Beistand findet (fast alle Beamten haben sich zurückgezogen) den so bedeutend vermehrten Geschäften kaum genügen. Der Präsident des Ministerraths ist so durch diese schwere Last fast gänzlich erdrückt, und dessen ungeachtet gehen die Regierungsangelegenheiten nur sehr mühsam von statten.

Die Königin, die man fast ganz isoliren zu wollen scheint, und die man mit Gewalt der Dienste zweier Männer, die ebenso ergeben ihrer Person, als fremd den politischen Angelegenheiten sind, beraubt hat, der H. M. Monoz u. Ronchi nämlich, empfängt mit der höchsten Gleichgültigkeit und öfters sogar mit Widerstreben Staatsmänner, die ihr von einer Partei, unter deren Einfluß sie selbst stehen, aufgedrungen worden sind.

Wenn die verschiedenen Ministerien in Folge der vielen Demissionen einsichtsvoller Beamten leiden, so ist die Nationalarmee in keinem glücklichern Zustande. Die Offiziere treten fast alle ab, in Folge der anmaßenden Arroganz der Unteroffiziere, die eifersüchtig, ebenso rasch und auf dieselbe Weise wie Garcia zu steigen, eine außerordentliche Exaltation zur Schau tragen; sie gehen mit hochgetragendem Haupte einher, und führen an ihren mit grünen Bändern geschmückten Tschako's die bedeutungsvolle Inschrift: "Die Konstitution oder den Tod!"

Was die englische Legion betrifft, so ist ihre Führung so, daß man nicht mehr auf ihre theuer bezahlten Dienste zählen kann. Dieses fremde Korps verschlingt unsere Mittel, und die wahrhaft nationalen Ausgaben können nicht mehr von dem erschöpften Schatze bestritten werden. Es scheint, daß die Regierung ein Mittel gefunden hat, Geld zu schlagen. Es würde darin bestehen, die Güter aller Grundeigenthümer, welche Spanien verlassen haben, unter Sequester zu legen; aber man glaubt, daß die H. Cuadra und Calatrava, deren Rechtllichkeit Niemand im

Zweifel zieht; ehe sie zu diesem Mittel schreiten, Betrachtungen anstellen werden, deren Resultat ohne Zweifel ihre Demission seyn wird.

Es ist dormalen die Rede, 50,000 Mann von der Nationalgarde zu mobilisiren und ein neues Aufgebot von 50,000 Mann zu erlassen. Auch sollen viele Klöster und andere Kirchengüter gegen baares Geld verkauft werden; ferner gedenkt man ein gezwungenes Anlehen zu machen.

Der National sagt, daß eine außerordentliche Belohnung demjenigen zugesichert sey, der den Aufenthaltsort der H. Isuriz und Alcala Galiano angeben wird. Wenn dieses Erbieten erfolglos bleiben sollte, so wird derjenige, der ihnen sein Haus geöffnet, oder der ihren Zufluchtsort kennt, ohne ihn anzugeben, als Feind der Institutionen, die uns regieren, betrachtet, und des Majestätsverbrechens an der Nation angeklagt werden.

Man versichert, daß der spanische Geschäftsträger zu London das Verfahren des spanischen Gesandten zu Paris nachgeahmt, und, wie alle zur Gesandtschaft gehörigen Personen, seine Weigerung, die Konstitution von 1812 zu beschwören, nach Madrid gesandt habe.

In den Madrider Blättern erscheint folgendes Schreiben des neuen Generalkapitäns Seoane:

„Bei der Eröffnung meiner umfassenden Korrespondenz verliere ich täglich viel Zeit über der Lesung der vielen anonymen Briefe, worin mir angezeigt wird, mein Tod sey in Gesellschaften, mit welchen ich nicht bekannt bin, noch bekannt seyn mag, beschlossen. Um diesen meinen Korrespondenten die Mühe des Schreibens und mir die des Lesens zu ersparen, bitte ich Sie, durch Ihr achtungswerthes Blatt die Schreiber jener Briefe zu benachrichtigen: 1) Daß ich sie der Mühe, die sie sich um meine Erhaltung geben, entbinde; 2) daß mir, da ich vor der Zeit alt geworden und eines Beines beraubt bin, Leben oder Tod gleichgültig sind, und nichts, was gewöhnlich die Leute beunruhigt, den Umlauf meines Blutes hemmen, oder auf mein Gemüth Einfluß haben kann; 3) daß ich, Isabella II., der Königin-Regentin und der Freiheit ergeben, gänzlich unbekümmert bin, ob ich, sterbe ich nur in ihrer Vertheidigung, bald oder später, in Madrid oder Navarra begraben werde.“

Paris, 4. Sept. Man liest im Journal de Paris: Eine Depesche aus Bayonne vom 3. d. M. meldet, daß Basilio bei der Fuhrt von Rincon über den Ebro zurückgegangen sey. Es heißt, die Karlisten bereiteten eine Expedition nach Aragonien vor.

Nach den Madrider Blättern vom 25. August. hat der Karlistengeneral Gomez, der am 21. von Palencia aufgebrochen war, die folgende Nacht zu Gebico Navero, in der Richtung nach den Gebirgen von Burgos zugebracht. Der General Epartero, in der Vermuthung, daß jener sich mit Basilio vereinigen wolle, wandte sich nach Lerma um sich diesem Vorhaben zu widersetzen. Allein dem Anscheine nach hatte Gomez einen ganz andern Plan, denn es verlautete am 25. zu Madrid, daß er die Straße von Segovia, die ihn der Hauptstadt näher brachte, eingeschlagen habe.

General Seoane ist am 24. nach Madrid zurückgekehrt. Die Truppen setzten ihren Marsch nach Guadalaraja gegen Don Basilio fort.

Nach Nachrichten aus San Sebastian ist Evans am 23. Aug., von Santander kommend, daselbst eingetroffen; sein Gesundheitszustand scheint sich gebessert zu haben. Am 24. wurden gegen 150 unzufriedene Soldaten, der englischen Legion angehörig, nach England verschifft. Die Legion bleibt in ihrem statu quo; nichts deutet auf halbige Operationen derselben.

Nach dem Messager wäre Hr. Bois le Comte frank oder stelle sich wenigstens so. Seine Lage ist jedenfalls höchst schwierig. Er soll neue Instruktionen verlangt haben, und spielt inzwischen, ohne sich mit dem Gouvernement zu Madrid in Verbindung zu setzen, den Zuschauer. Hr. Villiers dagegen übet einen großen Einfluß aus; nichts wird ohne ihn beschlossen.

Mendizabal ist zu Santander angekommen, und begibt sich in einer wichtigen Sendung nach London. Rodil soll am 27. August in Begleitung einer Schwadron Kavallerie in Vittoria eingetroffen seyn.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Nach dem Moniteur hat die Polizei am 25. v. M. in der Straße Val-de-Grâce eine heimliche Fabrik von verbotenen Waffen, namentlich von Stockfinten entdeckt. Zwei Brüder standen an der Spitze derselben und wurden verhaftet.

Die Wittme des Königs Joachim Murat, die Prinzessin Karoline Napoleon soll, der Revue de Paris zufolge, von Hrn. Montalivet die Erlaubniß ausgewirkt haben, sich in Frankreich niederlassen zu dürfen, was denn auch demnächst geschehen werde.

Abdel-Kader hat einen Aufruf an alle Rechtgläubigen erlassen, an „Alle, welche von Gott die Gnade haben, Mahomed als seinen Propheten zu erkennen.“ Der Emir ruft sie sämmtlich zu den Waffen, um zu kämpfen, bis der Boden des Islamis von den Fußstritten der Ungläubigen gereinigt sey, und ruft den Fluch des Himmels auf Jeden herab, der für diese Stimme, welche von allen Marabouts weiter verkündet werden soll, taub bleiben würde. Er kündigt an, daß der Sultan der Franzosen neue Truppen schicken wolle, um alle Städte des Landes zu erobern. „Aber ferne bleibe von uns die Furcht; die Heimath des Arabers ist das freie Feld; dort allein ist das Futter für seine Heerden; wir wären längst nicht mehr freie Männer, wenn wir uns zwischen Mauern eingeschperrt hätten. Lassen wir die Europäer und die Verräther, wenn es unter den Gläubigen Verräther gibt, die Städte im Besitz halten; es ist genug gethan, wenn wir ihnen die Verbindung abschneiden, und sie dadurch, daß wir Alles in ihrer Nähe dem Brand und der Vernichtung überliefern, dem Hungertod weihen.“ Einer der Soldaten Mustapha's, des Verbündeten der Franzosen, bekam ein Exemplar dieses Aufrufs unter die Hände, welcher auch in Algier selbst im Umlauf ist. Die verbündeten Hauptlinge scheinen übrigens nicht ohne Besorgniß den

religiösen Fanatismus des Aufrufs bei ihren Leuten Eindruck machen zu sehen; denn Mustapha ließ dem Soldaten, weil er das erhaltene Exemplar „nicht auf der Stelle in die Hände seines Befehlshabers gelegt“, den Kopf abschneiden.

* Paris, 5. Sept. Seit heute früh heißt es, die Krisis der Kabinettskriegerung sey endlich entschieden. Die zirkulirenden Namen, welche, heißt es, morgen in dem Moniteur erscheinen sollen, sind: Molé für die auswärtigen Angelegenheiten; Gasparin für das Innere mit Resumat als Unterstaatssekretär; Duchatel für die Finanzen; Dumont für die öffentlichen Arbeiten; Persil für die Gerechtigkeit; Soult oder Molitor für das Kriegswesen; endlich Rosamel für das Seewesen.

Der Marschall Soult ist dahier eingetroffen, was den Glauben bestärkt, daß er das Ministerium annimmt. Hr. v. Argout soll den Gesandtschaftsposten in Madrid erhalten.

Aus Madrid haben wir Nachrichten bis auf den 28. August mit Dekreten der Königin. Es werden 50,000 Mann ausgehoben (von 18 bis 40 Jahren) und 150,000 Milizen bewaffnet.

Von der spanischen Gränze verlautet nichts Neues von Belang.

Großbritannien.

London, 1. Sept. Der Kriegesekretär, Lord Howard, hat unterm 18. August eine wichtige Verordnung erlassen, wodurch der Versuch gemacht werden soll, die Disziplin bei der Armee durch Aussicht auf Belohnungen für Wohlverhalten aufrecht zu erhalten, und dadurch vielleicht die Abschaffung der körperlichen Strafe möglich zu machen. Bisher erhielt jeder Soldat, ohne Rücksicht auf sein Verhalten, nach 14jährigem Dienste bei der Infanterie und 17jährigem bei der Reiterei eine Soldzulage von zwei Pence (6 Kreuzer) täglich. Hinfort soll kein Soldat mehr, welcher nach dem 1. Sept. 1836 in Dienst tritt, einen Rechtsanspruch auf eine unbedingte Soldzulage nach Verfluß einer gewissen Dienstperiode haben; dagegen erhält jeder, der fehlerfrei dient, Zulagen in folgender Art: Jeder, der sieben Jahre gedient hat, ohne zwei Jahre vor Ablauf dieser Zeit in die Regimentsstrafliste eingetragen worden zu seyn, erhält eine Zulage von 1 Penny täglich und eine um den rechten Arm gehende Schnur als Auszeichnung. Wer ebenso 14 Jahre gedient hat, erhält eine weitere Zulage von 1 Penny und eine weitere Schnur um den Arm, und so fort je nach 6 Jahren eine weitere Zulage und Auszeichnung. Den Soldaten, welche diese Auszeichnungen erhalten, werden die Bedingungen des sich Kostkaufens vom Dienste erleichtert. Auch die Korporale und Trommler erhalten bei gutem Dienste die angeführten Belohnungen; die Sergeanten aber und übrigen Unteroffiziere bloß bei ausgezeichnetem Dienste auf besondere Empfehlung des Generalkommandeurs en Chef und mit Zustimmung des Kriegesekretärs.

Der in London befindliche Zahlmeister für die britischen Matrosen in spanischem Dienste hat sich neulich ge-

weigert, den Weibern und Verwandten derselben die ihnen vertragmäßig jeden Monat gebührenden Summen auszubehalten, da der spanische Geschäftsträger, Hr. Zabat, erklärt hat, es sey durchaus kein Geld dazu vorhanden.

London, 2. Sept. Seit die Eisenbahn zwischen London und Greenwich dem Publikum freigegeben ist, zählte man 300,000 Reisende darauf.

— Nach dem Morning-Chronicle soll die engl. Hülfsektion aus Mangel an Lebensmitteln nach England zurückkehren.

— Lord Melbourne befindet sich fortbauend zu London, die übrigen Minister dagegen sind abwesend.

Nordamerika.

Die Bevölkerung der vereinigten Staaten Amerika's beläuft sich gegenwärtig, nach der neuesten Zählung, auf 16,800,000 Einwohner.

Staatspapiere.

Wien, 1. Sept. Aproz. Metalliques 100; Bankaktien 1350.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. September, Schluß 1 Uhr. pEt. Pap. Geld.			
Österreich	Metall. Obligationen	5	103 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	74 $\frac{1}{16}$
"	Bankaktien	—	1611
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	217	—
"	Partialloose do.	4	139 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	113 $\frac{1}{2}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	103 $\frac{3}{4}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—
"	d. b. b. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	100 $\frac{1}{2}$
"	Prämiencheine	—	61 $\frac{3}{4}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	95 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose	—	62 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktien	5	29 $\frac{1}{2}$
"	Pfandschuld	—	9 $\frac{1}{2}$
Polen	Comerzialloose fl.	65 $\frac{1}{2}$	—
"	do. à fl. 500.	76 $\frac{1}{2}$	—

Erledigte Stelle.

Durch das Ableben des Pfarrers Bernardin Dornbusch ist die katholische Pfarrei Hambrücken (Oberamt Brudersal), mit einem beiläufigen Jahresertrag von 1000 fl. in Zehnten und Naturalfrum, worauf jedoch ein in zehn

Jahresterminen heimzuzahlendes Kriegsschuldenkapital von 559 fl. 53 fr. hafnet, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrspründe haben sich in Gemäßheit der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38, vom Jahr 1810, Art. 2 und 3, innerhalb sechs Wochen bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U	273. 9,02	11,1 Gr. üb. 0	SW	heiter
N 3 U	273. 8,52	15,8 Gr. üb. 0	SW	trüb
N 11 U	273. 8,82	10,2 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 8. Sept.: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kogebue. Hierauf: Yelva, oder: Die Stumme, Schauspiel in 2 Aufzügen, von Hell.

Sonntag, den 11. Sept.: Die Stumme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen, von Auber. — Mad. Polfert, vom kaiserlichen Hoftheater in Petersburg; Elvira, zur dritten Gastrolle. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von nun an, wie folgt:

t ä g l i c h

von Köln nach Koblenz, Mainz, Mannheim u. Leopoldshafen (Karlsruhe) zweimal: Morgens um 7 u. Abends um 6 Uhr; von Koblenz nach Mainz u. c., einmal: Morgens um 6 1/2 Uhr; von Mainz nach Mannheim u. c., einmal: Morgens um 4 Uhr; von Mannheim nach Leopoldshafen u. c., einmal Nachmittags um 12 1/2 Uhr; von Leopoldshafen nach Mannheim u. c., täglich einmal: Morgens um 10 Uhr; von Mannheim nach Mainz: täglich einmal: Nachmittags um 2 1/2 Uhr; von Mainz

nach Koblenz u. c., täglich einmal: Morgens um 6 Uhr; von Koblenz nach Köln, täglich zweimal, Morgens um 7 Uhr und Mittags um 12 Uhr.

Für die Abendfahrt von Köln nach Koblenz kann auf den Pavillon keine Einschreibung statt finden, weil dieser den auf die große Kajüte eingeschriebenen Damen zur Benützung während der Nachtzeit ausschließlich vorbehalten ist. Für die Fahrten zwischen Köln und Rotterdam und London bestehen besondere Ankündigungen.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens präcis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze für die Schiffe und den Wagen zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 7. September 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

A n k ü n d i g u n g

der wohlfeilsten Unterhaltungsschrift Deutschlands und der Schweiz.

Die Verleger des „Wanderers in der Schweiz“, machen hiermit dem verehrlichen Publikum bekannt, daß nun der dritte Jahrgang dieses Blattes begonnen, und wie früher alle Woche vertheilt werden wird. Um nun allen möglichst an das Blatt zu machenden Forderungen zu entsprechen, haben dieselbe in dem dritten Jahrgange auch wieder manchfaltige Verschönerungen angebracht. Schon liegen über 20 der elegantesten Stahlstiche, größtentheils der Natur entworfen, historische Scenen aus der Schweiz, bei uns für den Wanderer im Vorrathe, unter welchen sich sogar größere Bilder nach Hans Holbein und andern großen Künstlern befinden. Da unser Blatt größtentheils Originalaufsätze enthält, und nun stets mit schönen Bildern geschmückt werden wird, so dürfen wir wohl, ohne uns des Eigenlobes geziehen zu sehen, dreist erklären, daß es nach diesem Verhältnisse eine der wohlfeilsten, wo nicht die wohlfeilste Unterhaltungsschrift Deutschlands und der Schweiz sey. (Der Jahrgang besteht aus 52 Druckbogen oder 104 Blättern und 52 Kupfern und kostet 6 fl.) Von allem Interessanten, was in der Schweiz vorkommt und nicht in das Gebiet der Politik gehört, soll unser Wanderer ein getreuer Berichterstatte seyn, und wird so von den blühenden Fluren Italiens bis an die deutschen Gauen, von den Grängen Frankreichs bis hin nach den Landen Oesterreichs, das Wichtigste aus seinem Vaterlande erzählen. Das Beiblatt: „des Wanderers Mittheilungen aus dem Auslande“, soll hingegen dem Unterhaltendsten und dem Wissenswürdigen der Erde geöffnet seyn. Bei diesen vielseitigen Bemühungen wird der Wanderer seinen einheimischen und auswärtigen Abonnenten als ein treuer Führer in seinem Vaterlande dienen, und die

Verleger hoffen bei erhöhten Ausgaben auch auf zahlreiche Abonnenten.

Die Redaktion,
im Namen der Verleger: **Mahlis & Schabelitz.**

Anzeige.

Wir finden uns zu der vorläufigen Anzeige bezogen, daß unter Mißbrauchung unseres Namens ein Mauthunterschleif verübt worden, welcher durch die eingeleitete Untersuchung bereits ausgemittelt ist. Das Resultat dieser Untersuchung werden wir nach deren Beendigung gleichfalls öffentlich anzeigen.

Frankfurt am Main.

Gedr. Reiß.

Karlsruhe. (Gesuch eines Restaurateurs.) Die Gesellschaft Eintracht dahier hat von höherer Stelle die Erlaubniß zu Führung einer eigenen Restauration erhalten. Diejenigen Herren, welche Lust haben, diese Restauration, deren Anfang mit dem Monat Oktober d. J. zu geschehen hätte, zu übernehmen, wollen sich

innerhalb 14 Tagen

in portofreien Briefen an das unterzeichnete Comité wenden, von dem sie die näheren Bedingungen erfahren werden.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1836.

Das Comité.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei dem Neubau der mechanischen Spinnerei und Weberei in Ettlingen kann eine größere Anzahl von Maurergesellen Beschäftigung finden. Dazu Lusttragende haben sich bei Hrn. Florian Wuhl in Ettlingen zu melden, woselbst die weiteren Bedingungen zu erfahren sind.

Karlsruhe, den 3. Sept. 1836.

Die Direktion.

Apothekerverkauf.

In einer sehr bedeutenden und gewerbsamen Kreisstadt Württembergs ist eine, auf dem besten Plage gelegene, gut eingerichtete, frequente Apotheke zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt, unter portofreien Anfragen,

Friedrich Bassermann in Mannheim.

Karlsruhe. (Fässer feil.) 3 in Eisen gebundene runde Fässer, welche im Ganzen 8 alte Fuder halten, ebenso 2 Ovalfässer, welche 14 alte Dhm halten, sind zu verkaufen. Näheres ist in der Bähringerstraße Nr. 20 zu erfahren.

Frauenalb, bei Ettlingen, (Fahholz zu verkaufen.) Bei Unterzeichnetem ist eine Partie 4 — 5 und 6schuhiges, größtentheils ganz breites Bodenholz zu verkaufen.

C. Weinberger.

Carlsruhe. (Avis.) Une Demoiselle de la Suisse française, munie de bons temoignages, désire entrer dans une bonne famille en qualité de gouvernante

pour enseigner la langue française et les premiers principes de l'éducation.

S'adresser au comptoir de cette feuille.

Steindruckergesuch.

Ein geübter Steindrucker für erhabene Arbeiten, könnte sogleich eine dauernde u. gute Anstellung finden. Es ist sich deshalb in frankirten Briefen zu wenden an

Ernst Knop,
Musikverleger in Basel.

Nr. 11,518. Karlsruhe. (Diebstahl.) Gestern Abend wurden aus einem hiesigen Gasthause die nachbeschriebenen silbernen Löffel entwendet; was wir Behufs der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

vd. Hammes.

Beschreibung der entwendeten Löffel.

Die Löffel sind von mittlerer Größe; auf einem derselben befindet sich das Zeichen S. C. H., wobei zu bemerken ist, daß das c etwas niedriger, als die beiden andern Buchstaben steht; die beiden andern Löffel sind nicht bezeichnet, wohl aber befinden sich auf der äußern Seite des Stiels die Fabrikstempel.

Nr. 17,910. Offenburg. (Diebstahl.) Dem Schmiedemeister, Anton Dfer in Urloffen, sind, mittelst Einbruchs in seine Werkstätte, eine eiserne Schraubenspinde, ein vornen etwas abgebrochenes Hufmesser, und ein französischer Schraubenschlüssel, der an seinem zusammengeschweißten Gewinde kantlich ist, entwendet worden; was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Offenburg, den 25. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Bausch.

Nr. 8856. Weinheim. (Diebstahl.) Dem Bürger, Franz Eck auf dem Wagenhof, wurden am 18. d. M., Abends zwischen 5 und 8 Uhr, mittelst Einbruchs in dessen Behausung, aus einem Schranke 16 fl., welche aus 9 ganzen preussischen Thälern, zwei 6 kr. = und einem Groschen-Stück bestanden und in einem weißleinenen Sackchen aufbewahrt waren, entwendet; was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Weinheim, den 21. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Fahr. (Diebstahl.) Der Hedamme Dimmer von Freiburg wurden vor mehreren Wochen folgende Gegenstände aus ihrer Wohnung entwendet, als:

1) 33 Ellen Hausleinwand in 2 Stücken, weiß gebleicht, ohne alle Abzeichen.

2) 3 Hemden, 2 feinere und 1 gröberes: erstere zwei, obgleich schon etwas abgetragen, noch ganz gut, das letztere noch ganz neu; alle drei Hemden sind vornen an der Brust mit einem lateinischen D gezeichnet, welches mit rothem Türkengarn eingenaht ist; das neue gröbere hat insbesondere noch an den Armen einen s. g. Streppsaum.

3) Eine Küsschene ganz neue Böge mit blauen und rothen Carreaur; das Unterblatt von ganz neuer weißer Leinwand.

Dieses bringt man Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniß, daß die Elisabetha Schmidt von Rippenheim, welche hiezu verhaftet ist, dieses Diebstahls sich verdächtig gemacht hat.

Fahr, den 26. Aug. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Fang.

vd. Weiß.

Baden. (Fahndung.) Markus Beyle von Oberbeuren

hat sich eines Diebstahls bringend verdächtig gemacht, und sich der gegen ihn einzuleitenden Untersuchung durch die Flucht entzogen; was wir Gehufs der Fahndung auf denselben hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Baden, den 1. September 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Theobald.

**Signalement
des Markus Weule.**

Alter, 28 — 30 Jahre.

Größe, 5' 4".

Haare, hellblond.

Statur, hager.

Gesichtsfarbe, blaß.

Nase, dick.

Bart, röthlich.

Kinn, rund.

Nr. 19,752. Mannheim. (Bekanntmachung.) Vor einigen Tagen hat sich der unten signalisirte Justus Desarsch heimlich von hier entfernt. Da derselbe blödsinnig und fast stumm ist, so ersuchen wir Jedermann, dem sein gegenwärtiger Aufenthalt bekannt seyn sollte, solches anzuzeigen, und uns zur Auffindung desselben behüßlich zu seyn.

Mannheim, den 23. August 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Riegel.

**Signalement
des Justus Desarsch.**

Derselbe ist 35 Jahre alt, von der fallenden Krankheit behaftet, mager, hat ein lahmes Bein, ist blödsinnig, und war mit einem blauen Wamms und blauen Hosen bekleidet.

Nr. 6096. Stühlingen. (Pferd An- u. Verkauf.) Zum Dienste eines berittenen Gränzaufsehers ist der Ankauf eines Pferdes nöthig, das Wallache, von dunkler Farbe, ganz fehlerfrei, 15 bis 16 Fäule hoch seyn muß, und nicht über 6 Jahre alt ist. Wir laden daher Pferdebesitzer und sonstige Besizer von — zum Reiten geeigneten — Pferden hiermit ein, dieselben am

Montag, den 12. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

bei der Post zu Blumberg vorführen zu wollen, woselbst gleichzeitig auch der Verkauf eines austrangierten Dienstpferdes in öffentlicher Steigerung statt findet.

Stühlingen, den 31. August 1836.

Großherzogl. bad. Hauptzollamt,

Oberinspektor. Hauptzollverwalter. Hauptamtskontroleur.

Kromer. Hohm. Gauer.

Nr. 2781. Bei Rheinfelden. (Bauakkordversteigerung.) Die Erbauung eines Revisionschops für's Nebenzollamt erster Klasse zu Säckingen, im Anschlag zu 1775 fl. 4 kr., und zwar:

873 fl. 44 kr. für Maurer = Arbeit,

122 = 12 = Steinbauer =

560 = 47 = Zimmermanns =

64 = — = Schreiner =

114 = 45 = Schlosser =

39 = 36 = Glaser =

wird, mit Vorbehalt hoher Genehmigung,

Montag, den 12. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Badwirthshause zu Säckingen an den Benigstnehmenden durch Steigerung in Akord begeben werden, worüber Plan, Ueberschlag und Bedingungen täglich dahier eingesehen werden können.

Wir bringen solches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die Steigerungsliebhaber mit Zeugnissen über Sollicität auszuweisen haben.

Bei Rheinfelden, den 25. August 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Felle, Lumpp,

H. A. Berwitr. H. A. Kontr.

Oberhausen. (Winterschafweideverpachtung.) Donnerstag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, wird die Winterschafweide, welche mit 300 bis 400 Stück Hammeln beslagen werden kann, auf dem Rathhaus zu Oberhausen (Amts Philippsburg) öffentlich versteigert. Die Pachtzeit nimmt ihren Anfang auf den 29. d. M. und endigt sich am 25. März 1837.

Oberhausen, den 4. Sept. 1836.

Bürgermeisteramt.

Heiser.

Bruchsal. (Weinversteigerung.) Unterzeichneter läßt Mittwoch, den 14. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, aus seinem, unweit dem Gasthose zum Döfen dahier gelegenen Patentkeller,

3 Fuder 1833er Wein,

18 = 1834er = und

25 = 1835er =

Bruchsaler Gewächs, öffentlich versteigern. Proben werden im Gasthause zum Döfen abgegeben.

Bruchsal, den 5. Sept. 1836.

Michael Reibach.

Achern. (Weinversteigerung.) In dem Hause der Joseph Peters Wittve in Achern werden

Dienstag, den 13. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende rein gehaltene Weine öffentlich versteigert:

24 Ohm 1832r Oberjasbacher und Sasbachwalder,

50 = 1833r Hofner und Steinbühler, Gemeinde Kappel,

33 = 1834r do. do. Rodert,

20 = 1835r Walbulmer.

Nr. 17,780. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Mojs Bühler von Nieder-Schopfheim, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Schuldenliquidationstagsfahrt auf

Samstag, den 10. September d. J.,

früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Beweisurkunden, zu liquidiren haben, widrigensfalls ihnen später nicht mehr zur Zahlung verhoffen werden kann.

Offenburg, den 25. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Weinheim. (Dienst Antrag.) Ein Theilungskommisariat wird mit dem 1. Nov. d. J. dahier offen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Bewerber sich mit ihren Zeugnissen über Geschäftskenntnisse und sittliches Betragen an den Unterzogenen wenden wollen.

Weinheim, den 26. August 1836.

Großherzogliches Amtsevisorats.

Schellenberger.

(Mit einer Beilage.)